

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 6 (1919)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Neue Stoffdrucke  
**Autor:** Roethlisberger, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-8081>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

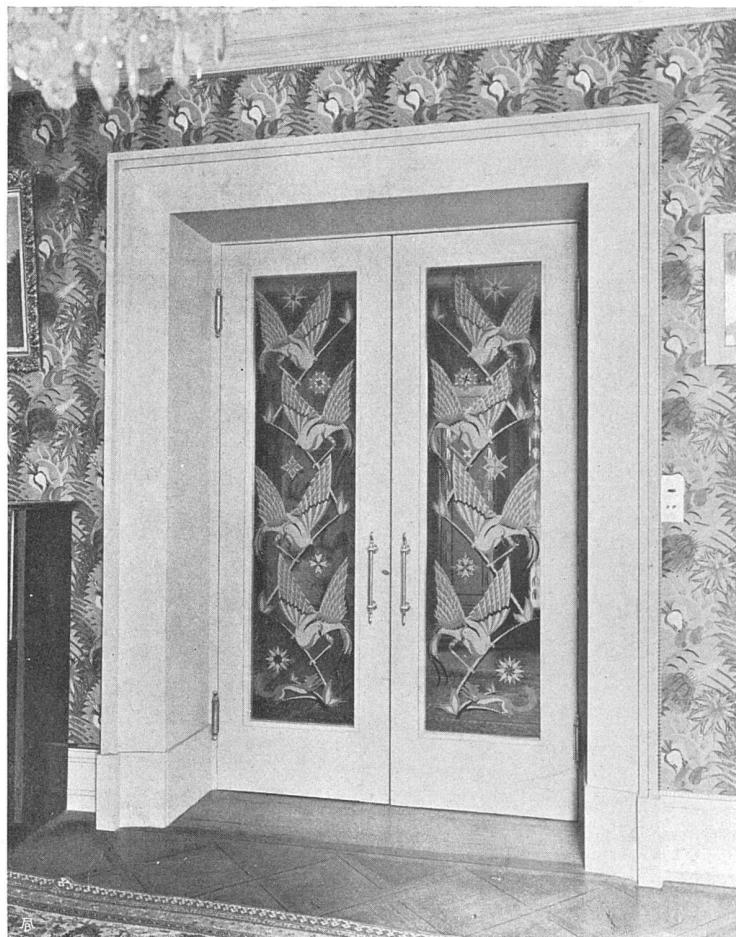
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sammlungsraum mit  
Wandbespannung aus  
bedruckter Seide



Flügeltüre mit geätzten Scheiben, Entwürfe Otto Zollinger  
Architekt, Zürich

Heute, da uns die Augen durch Rodin geöffnet sind, wissen wir, daß die Fernform, die Freilichtform, den Frühgriechen, den Ägyptern, Gotikern und Indiern als vornehmliche Elemente ihrer Darstellung galten; aber es brauchte nun einmal für uns das reife Resultat einer vollendeten Tradition, um selbst die Reife früherer Epochen erkennen zu können.

Für Rodins Schaffen begann mit den neuen Möglichkeiten eine neue und reiche Produktion — er wirft die größte Fessel seines bisherigen Lebens von sich ab; die Renaissance ist ihm durch seine neuen Erkenntnisse in ihrer ganzen Ausdrucksweise fremd geworden; von nun an steht er vor uns in der Einheit des eigenen Stils.

Carl Burckhardt.

## NEUE STOFFDRUCKE

Wir sind bewundernswert erfunderisch in vaterländischen Gedenkfeiern jeder Art. Wir lieben und ehren die Künstler, wenigstens wenn sie gestorben sind. Eigentümlich aber ist's, daß uns in dieser Emsigkeit des Feierns in den letzten Jahren etliche Gedenktage entgangen sind, die doch vielleicht eines flüchtigen Gedenkens wert ge-

wesen wären. Es sind mehr denn hundert Jahre her, seitdem die Porzellanfabriken im Schoren in Bendlikon und in Nyon die Liquidation ansagten, seitdem die Aargauer Strohflechterinnen ihre hübschen Teller und Gurten fertigten, seitdem der letzte Ofen der Lenzburger und Winterthurer Fayenceler versetzt worden ist. Wir können



das Eingehen der Neuenburger, Zürcher und Glarner Stoffdruckereien feiern, die die freudig-bunten Indienne-Stoffe liefer-ten, die Kopftüchlein, die Schärpen und die Mouchoirs. Doch wir sind für jeden Fall bereit, Entschuldigungen anzu-führen. Wir zeigen, wie die Fabrikate der Mode und ihren Wandlungen unter-worfen waren, den Launen des schönen Geschlechts und den Geschäftspraktiken der Haute-Couture. Wir bedauern es, daß die Mohammedaner und Javanesen die Glarner Sarongs nicht mehr schätzen, reden aber nie vom Inlandbedarf, vom Versagen unserer einheimischen Käufer-schaft. Wir geben uns keine Rechenschaft, warum unsere Frauen heute die Talmi-Batiks in den Parvenus-Farben kaufen, die

alten guten Druckmuster aber nicht be-achten würden, die Tücher, die ehedem bewährt zum Schiff und Geschirr im Haus-gebrauch gehörten.

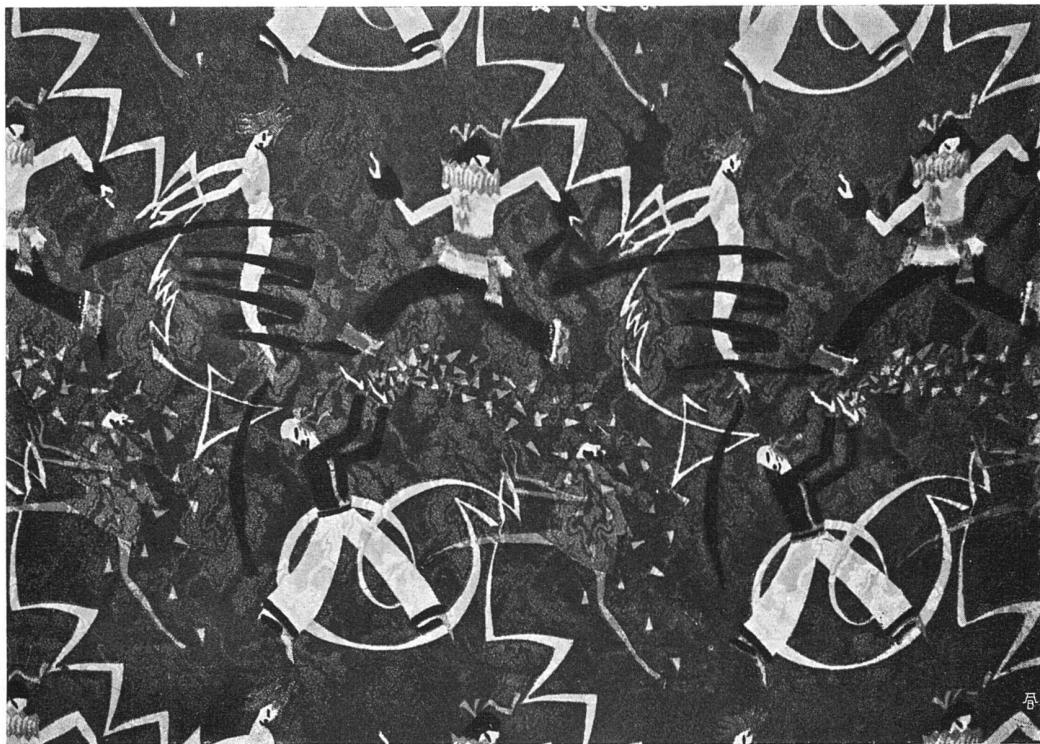
Es sind bemerkenswerte Versuche zu verzeichnen, die darauf ausgingen, frühere Traditionen aufzunehmen. Wir nennen Gruyère, La Sarraz, Lauterbrunnen. Wir erinnern an die Ausstellung der Pommes d'Or im Kunstgewerbemuseum Zürich, die dem Seidenhaus Grieder Veranlassung bot, eine Anzahl von Mustern west-schweizerischer Künstler in der Folge als bedruckte Seide ausführen zu lassen und in den Handel zu bringen. Wir verweisen auf den Werk-Wettbewerb für die Textil-druckerei Häusle, Wetter & Cie. S.W.B. in Näfels, dessen Ergebnisse später in einer



Entwürfe  
Atelier und Schule  
O. Zollinger  
Architekt, Zürich

182

Fabrikation und  
Vertreter  
Karl Eschke  
Zürich



besondere Darstellung hier gewürdigt werden sollen. Heute bringen wir in Reproduktionen Stoffdrucke nach Entwürfen von Architekt Otto Zollinger und aus seiner Schule. Die Anfertigung und den Vertrieb dieser Stoffe hat vornehmlich Carl Eschke, Zürich, übernommen (mit Ausnahme von drei Mustern, die das Seidenhaus Grieder hat stechen und einfärben lassen). Jeder Architekt, der in die Lage kommt, gesamte Innenräume durchzubilden und dabei aus

Schweizer Handdruckseiden Entwürfe aus Atelier und Schule O. Zollinger, Architekt, Zürich



seiner Anlage heraus stark mit der Farbe mitrechnet, hat Mühe, Tapeten oder Spannstoffe zu finden, diese- nem Empfinden entsprechen. Hat er mit vieler Mühe die Wandfläche und den Farnton der Holzverkleidungen gestimmt, dann kommt die Not mit der Auswahl der Spannstoffe für die Möbel. Diese Stoffe sind entweder getreue Kopien nach Stilmustern, oder aber sie sind vulgär gehaltene geometrische Aufteilungen. Weder das eine noch das andere vermag im Grunde

Karl Eschke  
Fabrikation und Vertreter  
der Handdruckseiden, Zürich



Interieurs aus den Geschäftsräumen der Forster, Altörfer & Cie., Teppichhaus, Zürich  
Orientsaal, Entwurf für den Umbau: Gebr. Pfister, Architekten B. S. A., Zürich

genommen den selbständigen Gestaltenden zu befriedigen. So ist denn Otto Zollinger dazu gelangt, selber Stoffmuster zu entwerfen; sie sind regelrecht aus dem Bestreben entstanden, die Fläche einer Wand sachlich aufzuteilen, erst graphisch komponiert für die Wiederholung im Rapport; dann aber im Flächenwert der großen und kleinen Motive sorgfältig gegeneinander abgemessen und schließlich in den Farben zum dunklen oder hellen Ton des Grundes gestimmt. Die letztere Maßnahme hat dann zu überraschend neuen Variationen geführt, so daß das selbe Dessin in den verschiedenen Farbenstimmungen wie ein völlig neues Muster wirkt. Ein schätzenswerter Vorzug, der für die Reichhaltigkeit der Erfindung spricht und den verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten zugute kommt.

So haben wir denn die Stoffe heute schon, nach so kurzer Frist, des öfters in praktischer Anwendung getroffen, als Stoffbespannung in Wohnzimmern, Sammlungsräumen, in Separatabteilungen von Kaufläden, in Schaufensterauskleidungen, Vorhängen, Beleuchtungskörpern, als schwere Seiden in Mantelfuttern und Gesellschaftskleidern. Sie haben sich als farbbeständig erwiesen; sie machen im satten Ton der Rot und Blau und Schwarz dem Ersteller alle Ehre und verdienen diese Beachtung in jeder Weise. Ein frappantes Stück der Gesamtwirkung ist mit der hier abgebildeten Türe eines Sammlungsraumes gegeben, da die Wandbespannung und die Motive der geschliffenen Scheiben nach den Entwürfen des Architekten zu einer schönen Einheit zusammenklingen. H.R.